SANOL

ist das einzige Mittel, um **Gallensteine, Nieren- und Blasensteine, Harnsäure** u. s. w. sicher und schmerzlos zu entfernen. Die mit so vielen Gefahren und Geldopfern verbundenen Operationen sind nicht mehr nötig. Ueber 1100, in 6 Monaten geheilte Patienten, beweisen die Vorzüglichkeit dieses Spezifikums.

Unübertroffen bei Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) ist

Sanols Antidiabetes

Große Erfolge. Prospekt frei.

Preise:
Sanol..... $1.50 p. Fl.
Sanol's Antidiabetes $2.00 p. Fl.

Wenn von Ihrem Droguisten nicht erhältlich, direkt von der **Sanol Mfg. Co. of Canada, Ltd. Winnipeg, Man.**

„Neu-Norka, Gouv. Saratow, 28. Januar-16. Feb., 1913. — Seit einem Monat haben wir einen neuen Kolonie Amts-Vorsteher, nämlich Ludwig Schönemann. Aber zu meiner Betrübniß muß ich melden, daß dieser unser Vorsteher Schönemann und der Herr Kirchenvorsteher Johannes Pfenning sich gegenseitig der wahrheitgemäß die schönsten Leviten gelesen haben. Es sind zwei langjährige stramme Kirchenbrüder. Der eine glaubt an das Evangelium, der andere an die Epistel; doch in einem stimmen sie überein, denn alle beide glauben, daß der Kuhmagen die dickste Wurst gäbe."

Das ist also nebst einer kleinen Illustration dazu, die ganze Beleidigung gegen unseren Herrn Vorsteher, und dieses kleine Artikelchen hatte sich bei ihm so im Magen festgesetzt, daß er auf die Umet. mußte zum Arzt. Dort gab man ihm ein sehr starkes Abführmittel, wahrscheinlich war es noch verstärkt mit etwas Dynamit, denn es trieb bei ihm schauderhaft. Doch das kluge Jemtschikpferd des Johannes Kuhn brachte ihn glücklich wieder nach Hause. Aber immerhin fanden sich noch einige Fetzen von dem eitzungsartikel in den Magen des Vorsteher-Patienten. Drei Tage später ließ er mich in's Kolonie-Amt kommen und erklärte mir ganz kurz, daß ich ihn in dem Zeitungsartikel beleidigt hätte, „und dafür werde ich euch sogleich zu zwei Sutka in's Butka (Arresthaus) verurteilen," und weil seine Aussprache recht schroff und gebieterisch war, stieg ich von meinem Sitzplatze auf und strich mit dem Zeigefinger meiner rechten Hand unter meiner Nase hin, und sagte, so lieber Vorsteher, geht dir das unter der Nase hin, mich in's Buttka zu verurteilen; daraufhin packte er mich fest an meiner Brust, und ich denke wenn der Beisitzer Schnell oder Kandidat ihm nicht eingeredet hätte, so hätte er sich sicher an mir tätlich vergriffen. Wer ihm aber inzwischen die Grille vertrieben hat, weiß ich nicht. Aber so viel weiß ich, daß die ganze Gerichtsverhandlung aus ist.

Unsere Regierung hat seit vorigem Jahr bis Dato dem Bauernstande unter allen Nationen in Rußland große Hilfsmittel bewilligt, um die Landwirtschaft auf besserem Fuß zu bringen. Aber auch Dank sind wir Norkaer unserm Obervorsteher Herrn Seifert schuldig, welcher in Betreff der Unterstützung seinerseits für Norka großes gewirkt, und nicht minder müssen wir unseren Schreiber Herrn J. Bertram den gebührenden Dank zollen, der die große und mühevolle Arbeit für die Bittsteller mit den nötigen Bittschriften und anderen Dokumenten inbetreff der Unterstützung an die Obrigkeit befertigte.

Und nun, meine Neu-Norkaer Freunde, besonders in Canada, erlaube ich mir, euch zu fragen: Leset ihr denn nicht den lieben deutschen „Courier"? Wenn nicht, dann kann i cheuch nur sagen, daß es recht abgeschmackt für euch ist, als Deutsche in Amerika zu sein und diese deutsche Zeitung nicht zu lesen, und wie manches würdet ihr da hören aus eurem Vaterlande Rußland, so wie auch alle Vorkommnisse aus eurem Canada und aus allen Weltteilen. Nur von den Gebrüder Kühltau hört man als mal was aus der Provinz Saskatchewan, die übrigen verhalten sich stumm oder faul. Bitte laßt euch alle mehr hören im „Courier", das würde alle eure Freunde hier in Rußland sehr freuen.

Zum Schlusse grüße ich noch alle meine Neu Norkaer Freunde in Amerika recht herzlich, so wie auch das ganze Redaktionspersonal des „Courier."

Wilhelm Schnell, Sr.

Eingesandt.

Ich bin 78 Jahre alt,
Die Glieder sind nun morsch und kalt
Doch's Herz im Leibe schlägt noch warm.
Und zählte ich erst 50 Jahr,
Glaubt sicher, was ich sag ist wahr:
Valet tät' ich dem Rußland geben
So lange ich noch würde leben.
Ich schläg' mir Rußland aus dem Sinn.
Obgleich ich da geboren bin,
Euch Freunde in Amerika,
Euch rate ich, bleibt immer da.
Mein Ratschluß der ist sicher gut,
Besonders für das junge Blut.
Denn Rußland's gute Zeiten
Sind für den Bauer weg,
D'rum tut euch vorbereiten
Sucht auswärts Weg und Steg.
Und darf ich euch wohl raten,
Sucht in den freien Staaten.
Dort find' ihr Land und Geld
Was euch doch wohl gefällt.
Wer arbeit' dort, leid' keine Not
An Geld und auch an täglich Brot.
Nur Schmalhaus und der faule Mann
Sind überall ganz übel d'ran.
Dem Faulen folgt auf Schritt und Tritt,
Der Schmalhaus ungesehen mit.

Wilhelm Schnell.

Warum das 31. Bundesturnfest, welches vom 25. bis zum 29. Juni in Denver, Colo., stattfindet, epochemachend sein wird.

Es sind schon große deutsche Festlichkeite nauf amerikanischem Boden gefeiert worden. Die Beteiligung zählte schon nach Abertausenden. Es sind große Triumphe errungen worden auf Sänger- und Turnfesten. Doch handelte es sich hier meistens um eine starke Beteiligung eines zahlreichen lokalen Deutschtums. Die amerikanischen Volksschichten nahmen gewöhnlich nur oberflächlichen Anteil. Trotzdem man sehr allerhand Konzessionen machte, schien eine Erwärmung der englisch sprechenden Bevölkerung immer nur ein Strohfeuer zu sein. Das soll nun in Denver anders werden. Das 31. Bundestrunfest soll permamente Vorteile für die deutsche Sache schaffen.

Wenn der Denver Festausschuß dank der Führerschaft seines Festpräsidenten G. Schirmer auch über einen Festfonds von $50,000 verfügt; wenn ihm auch andere Hilfsmittel zur Verfügung stehen, welche selbst eine Million Dollars nicht besser und passender für den Zweck hätten schaffen können; wenn auch mit Recht die große Anziehungskraft des Colorado Klimas in den Himmel gehoben wurde; wenn man auch die Naturwunder des Felsengebirges in allen Farbentönen gemalt, so hat man doch bis jetzt eine Tatsache nur flüchtig erwähnt: Den Germanisierungsplan, der durch das Bundesturnfest in's Rollen gebracht werden soll.

In Verbindung mit dem 31. Bundesturnfest findet eine große Ausstellung aller in Amerika erscheinenden deutschen Zeitungen statt. Zu dieser gesellt sich die deutsche Schulausstellung und die Tagung einiger großen deutschen Kirchenorganisationen. Eine Einladung ist an den Präsidenten des Deutsch-Am. Nationalbundes ergangen und mit einer großen zu erwartenden Vertretung der deutschen Presse wird man ein Arbeitsprogramm aufsetzen und Fragen von deutsch-amerikanischer Nationalbedeutung zur Lösung bringen. Wie günstig das Denver Fest dem deutschen Sterne ist, dafür bürgen die bisherigen Erfolge des dortigen Festausschusses.

Schon die frühesten Festberichte haben hervor, daß der Denver Festausschuß seine Verhandlungen und Arbeiten nur in deutscher Sprache leitet. Es wurde von aller direkten Mithilfe von nicht deutschsprechenden Leuten gänzlich Abstand genommen und immer wieder darauf hingewiesen, daß das Turnfest eine deutsche Feier sei. Der deutsche Gedanke wurde dabei so streng durchgeführt, Eisenbahnlinien des Westens veranstalteten, daß sich sogar eine der größten laßt fühlte, eine Turnfestbroschüre in deutscher Sprache herzustellen. Die Nachfrage nach diesem Werke war so groß, daß eine zweite Auflage hergestellt werden mußte. Laut Berichten der Bahnverwaltung ist dies der größte Erfolg, welcher jemals mit einem Eisenbahnpamphlet erzielt wurde. (Das reich illustrierte Kunstbüchlein kann vom Turnfestausschuß, 320 German American Trust Co., Bldg., bezogen werden). „Das Stroh zeigt wie der Wind bläst," sagt ein englisches Sprichwort. Obiger Erfolg ist deshalb bemerkenswert, da eine kurze Erwähnung dieser Festbroschüre in den deutschen Zeitungen diese Riesennachfrage hervorrief. Es wurde hierdurch der Wert und der Einfluß der deutschen Presse unwiderleglich festgestellt.

Trotz dieser ausgeprägten deutschen Tendenz, oder vielleicht gerade deshalb, bringen jetzt 3500 englische Zeitungen des Westens, ebenso wie die deutschen Zeitungen des Landes, jede Woche eine lange Abhandlung über das Turnfest. Durch die englische Presse wird die Aufmerksamkeit von 12 Millionen Amerikanern auf das Deutschtum gelenkt und eröffnen sich für den deutschen Einfluß neue bisher ungeträumte Möglichkeiten, welche nicht allein darin Befriedigung suchen das deutsche Turnsystem in den öffentlichen Schulen einzuführen, sondern auch der deutschen Sprache dort eine Heimstätte verschaffen will. Ein verwegener Gedanke! Daß jedoch der Amerikaner sich gerne dem deutschen Einflusse zuneigt, beweist das Deutschtum der Stadt Denver. Der deutsche Prozentsatz ist hier bedeutend kleiner als in den meisten Großstädten des Landes, und doch wird man es hier erleben, daß die ganze Stadt das Turnfest feiert und der ganze Staat und der ganze Westen vom Turnfestgeist erfaßt werden.

Die Möglichkeit ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß eine neue Epoche für das Deutschtum in Amerika in Denver mit dem 31. Bundesturnfest entsteht. Mögen jedoch die Folgen sein was sie wollen, jedenfalls predigt das Denver Fest in beredten Worten: „Bleibt Deutsch!" Es wird auch den Beweis liefern, daß es vorteilhaft ist Deutsch zu bleiben.

Dies sind die Gründe, warum man in deutschen Kreisen von Maine bis Californien, von Canada bis Louisiana, dem Bundesturnfeste, welches vom 25. bis zum 29. Juni in Denver, Colorado, ein neues glorreiches deutsches Geschichtsblatt schreiben soll, mit solcher Spannung entgegensieht.

Haben Sie einen Hautausschlag?

Zam Buk wird ihn heilen.

Für Hautausschläge, Auswürfe, Ezzema, u.s.w. bei Erwachsenen oder Kindern ist der Wissenschaft nichts besseres bekannt als Zam-Buk. Herr Raymond Webber von Allanburg, Ont., schreibt:

„Ich habe Zam-Buk für verschiedene Hautkrankheiten versucht, und jedesmal hat es sich als erfolgreich erwiesen. Vor einiger Zeit hatte ich einen schlimmen Hautausschlag über meinen ganzen Körper. Ich versuchte verschiedene hausgemachte Salben, und verschiedene hausgemachte Präparationen, welche sich aber als nutzlos erwiesen; sobald ich jedoch Zam-Buk versuchte, wurde ich in einem Viertel der Zeit die ich mit experimentieren mit anderen Salben verbrachte, geheilt.

„Bei einer anderen Gelegenheit hatte ich meinen Finger zerquetscht, und in diesem Falle war Zam-Buk das einzige Heilmittel das ich gebrauchte. Es heilte die Wunde vollkommen.

„Mein Junge hatte Geschwüre und wieder war es Zam-Buk, das eine vollständige Heilung herbeiführte. Ich gebrauchte es auch als Haushaltungs-Balsam für Verletzungen und Hautkrankheiten von welcher jede Person manchmal zu leiden hat, und kann sagen, daß Zam-Buk einfach unvergleichlich ist."

Zam-Buk verdankt seine große Heilkraft einzig und allein, den herbalen Extrakten von denen es zusammengestellt ist. Nicht wie die meisten anderen Salben, die größtenteils tierische Fette und giftige Farbstoffe enthalten, von welchen Zam-Buk vollständig frei und von rein herbaler Zusammenstellung ist. Für Eczema, Geschwüre, Blutvergiftung, Abzeß, Beulen, Schnitte, Brandwunden, und alle Haut-Verletzungen und -Entzündungen ist Zam-Buk unvergleichlich und sollte in jedem Hause sein. 50c eine Schachtel, bei allen Druggisten und Händlern. Gebrauchen Sie auch Zam-Buk Seife, 25c per Tablett.

Frauenstimmrecht

Engländerin predigte dasselbe in Wien.

Von Hugo Bettauer.

Wien. — Das Ganze hatte einen eigenartigen Reiz. In dem freundlichen, dunkel abgetönten Saal saßen und standen eng gedrängt einige Hundert Damen und Herren, die Damen in der überwiegenden Mehrzahl, und waren sehr gespannt und ein wenig erregt. Es war das die sogenannte Wiener intellektuelle Gesellschaft. Man findet sie bei den Vorträgen in der Urania, wenn Nordpolfahrer von ihren Erlebnissen erzählen, wenn berühmte Franzosen oder Engländer von ernsten Dingen sprechen, bei den Premieren in der Oper und im Burgtheater. Hübsche, kluge, junge Frauen und noch hübschere Mädeln aus guten Häusern. Immer, wenn man den Blick über diese Weiblichkeit schweifen ließ, hatte man seine Freude. Lauter freundliche, warme Augen, schlanke Wüchsigkeit, jene süße Wiener Anmut, die aus der Lieblichkeit der Wiener Umgebung, aus den rebenbewachsenen Geländen von Grinzing und Sievering entspringen zu sein scheint. Und da, wie gesagt, auch reichlich junge Herren anwesend waren, so wurde geflirtet und kokettiert, die Backfische tuschelten und kicherten, und man konnte vergessen, daß man höhere Töchter, Gymnasiastinnen und studierte Frauen vor sich hatte.

O, welcher Gegensatz.

Dann tritt Stille ein. Auf dem Podium erschienen drei weibliche Wesen. Zwei junge hübsche elegante Wiener Frauen von weichen Formen, und die Miß Ethel Smyth aus London. Natürlich war sie die große Attraktion des Abends. Auf die Einladung des akademischen Frauenvereins war sie gekommen, um über die Suffragetten zu sprechen. Miß Smyth ist nämlich eine sehr berühmte — der englische Schatzkanzler Lloyd George würde sagen berüchtigte — Suffragette. Eine von der ganz militanten Sorte. Im Nebenberuf auch Komponistin. Die Engländerinnen sind bekanntlich entweder enorm schön, fascinierend, berückend, oder — das Gegenteil. Ein Mittelding scheint es besonders in London sehr selten zu geben. Auch Miß Smyth ist kein Mittelding. Sie ist unglaublich schlank. Direkt die Verkörperung der geraden Linie. Selbst mit Lineal und Winkelmaß würde es kaum gelingen, eine Rundung zu entdecken. Es ist daher nur sehr vernünftig von ihr, daß sie immer wallende, fließende, weite Gewänder, so in der Art der Talare trägt. Denn ein Kostümrock muß sich doch schließlich irgendwo erhalten können. Natürlich ist die Suffragette blond. Sehr blond. Jenes gelbe Blond ohne Glanz und Schimmer. Und die Augen sind grau. Hellgrau. Ganz hellgrau. Miß Smyth ist lang. Sehr lang. Unglaublich lang. Es kam mir vor, als wenn sie im Verlaufe des Abends immer länger und länger geworden wäre. Die Präsidentin des Vereins gab mit einem weichen, frauengatten Lächeln, das entzückende Mäusezähnchen und zwei herzliche Grübeln decouvrierte, dem Gast das Wort, und dann legte Miß Smyth los. Sie warnte zuerst vor der Lektüre der großen Londoner Zeitungen. Sie alle lügen und verdrehen. Es gibt in ganz England nur ein wahrhaftes, englisches Blatt und das ist „The Suffragette." Prachtvolle schneidige Kampfartikel und genaue Gerichtssaalberichte. Wahrscheinlich hat dieses von Miß Smyth warm empfohlene Blatt auch einen täglichen Ratgeber für die Hausfrauen, in dem Rezepte zur Fabrikation von Bomben und zum Erlernen des Steinschleuderns gegeben werden.

Sie hat gesessen.

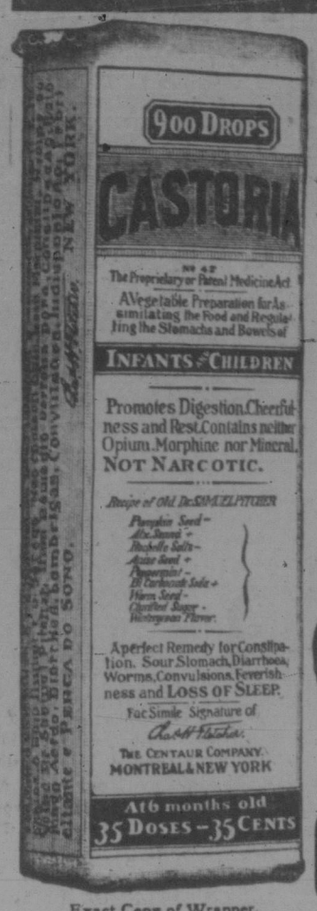
Miß Smyth erzählte dann die ganze Geschichte der Suffragettes-Bewegung. Sie sprach dabei sehr scharf, machte Kunstpausen, während deren sie mit den Augen funkelte, teilte mit, daß sie auch Fenster zertrümmert und dafür zwei Monate Gefängnis bekommen habe. Eine brünette, reizende kleine Frau neben mir flüsterte plötzlich ihrem schon ganz verängstigt dreinschauenden Gatten zu: „Du, mit der müßtest du verheiratet sein." Worauf dem Gatten eine Träne in's Auge kam.

Miß Ethel Smyth sagte, daß die englischen Minister sich jedesmal, wenn sie von Frauen gefragt werden, warum man ihnen das Stimmrecht nicht geben wolle, achselzuckend rasch aus dem Staub machen. Und sie versicherte, daß mit dem Stimmrecht der Frauen die Löhne der Arbeiterinnen genau so hoch wie die der Männer werden würden, daß es dann keine ausgebeuteten Kinder mehr geben werde, keinen Mädchenhandel und keine Unehrlichkeit. In allen Tonarten bezeichnete sie das Stimmrecht als das höchste Menschenrecht der Frauen, ohne das sie absolut nicht weiter existieren könnten. Und so sprach sie weiter. Eine Stunde, zwei Stunden, zweieinhalb Stunden. Bis ich es nicht mehr aushielt, von meinem Sitz aufsprang und mitten in den Vortrag der Komponistin hinein Gegenfragen stellte. Ich fühlte, daß ich damit etwas ganz Unparlamentarisches, ganz Ungebührliches tat, aber ich mußte, ich gehorchte einem tiefinneren, unabweisbaren Trieb.

Die Abfuhr.

Ich sagte: „Meine verehrte Guerillakriegerin! Warum wollen Sie eigentlich das Stimmrecht? Dieses Stimmrecht ist von Männern erfunden worden, weil ihnen nichts Besseres einfiel. Im Laufe der Jahrhunderte und Jahrzehnte hat sich gezeigt, daß dieses Stimmrecht zwar eine absolute Notwendigkeit ist, um die Verwaltung des Landes aufrechtzuerhalten, aber zugleich sehr unzugänglich und mangelhaft. Nirgends auf der Welt kommt durch das Stimmrecht der tatsächliche Wille des Volkes zum Ausdruck, weil eben dieser ungeheure Wahlmechanismus sehr unvollkommen, gar nicht präzise arbeitet und als Mechanismus nicht von allen, sondern von einzelnen in Betrieb gesetzt wird. Wir Männer quälen uns mit diesem Wahlrecht ab und sind von seiner Unzulänglichkeit in jeder existierenden Form längst verärgert und verdrossen. Und nun kommen Sie und schreien nach dieser mangelhaften von Männern erfundenen Sache, wie die kleinen Kinder nach der glänzenden Uhrkette des Papas schreien.

„Sie machen, liebes Fräulein Fenfierwurf, als wenn die Männer prinzipiell Kinder mißhandeln und schänden, Frauen unterdrücken und knebeln würden. Und vergessen ganz, daß es der Mann Jean Jacques Rousseau war, der das Kind befreit hat, daß die edelsten und besten Männer seit jeher für die Befreiung der Frau von der Hörigkeit mit Leib und Seele eintreten. Was reden Sie da von den Löhnen der Arbeiterinnen, die steigen müssen, wenn Sie das Stimmrecht haben? Gibt es in dem freien Amerika keine Ausbeutung, haben Sie noch nie von den



Exact Copy of Wrapper.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

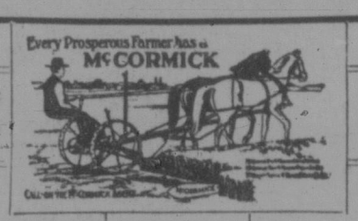
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Achtung! Farmer!

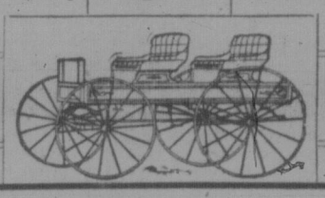


Binder u. Grasmaschinen
P. & O. Pflüge
McCormick-Drills
Transport. u. feststehende Gasolinmaschinen
Hamilton-Wagen
Dreschmaschinen
Buggies u. Deliverywagen

Prompte Lieferung

Spezialität: Stall-Ausstattungen
Buffalo Lubricating Oele
Heugabeln
De Laval Separatoren
Windmühlen u. Pumpen
Pferde-Geschirr
Taundraht — usw. usw.

Mäßigste Preise



W. J. M. Wright
Telephon 163

Regina, Sask.
1743 Rose St.

Security Lumber Company, Limited

Unser Lager ist durchweg neu und reichhaltig. Ihr könnt alles erhalten, was zum Bauen notwendig ist, und zwar:

Ziegel, Zementblöcke, Baupapier, Dachbedeckungen etc.

Kommt und sprecht mit uns. Prompte Ablieferung.

Wir halten, was wir versprechen! Laßt es uns beweisen!

Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Hallo! Wohin? Hallo! Wohin?

Zu

Bergl & Tretter, Regina

Real Estate Agenten, Anleihen-, Lebens-, Hagel- und Feuer-Versicherung, Geldwechsel, Schiffskarten von und nach Europa. Stadt und Farmeigentum gekauft, verkauft und vertauscht.

Billige Plätze zu haben in Broder's Annex, Block 40, Lots von 1—40; nur $300 das Stück; $50.00 Anzahlung und $20.00 pro Monat — für nur kurze Zeit zu diesem billigen Preise zu haben.

Bergl & Tretter, Regina

Phone 2241 1501—10th Ave.

WILKIE

ist der Schlüssel zu dem Peace River-Distrikt und hat eine sehr große Zukunft vor sich

Vor etwas mehr als drei Jahren existierte dieser Platz noch nicht, und heute ist es ein Platz, der bald auf den Namen „City" Anspruch erheben darf.

Wilkie liegt an der C. P. R. und diese Eisenbahngesellschaft legt in dieser Stadt sehr große Anlagen an, welches sie nicht tun würde, wenn sie wüßte, daß **Wilkie** nicht eine Zukunft vor sich habe. Das Wasser in Wilkie ist von dem Governement Laboratorium in Regina untersucht worden und als das beste Trinkwasser im ganzen Westen befunden worden.

Die Bauerlaubnisscheine in **Wilkie** betrugen im vergangenen Jahre über $871,000, welches in Anbetracht des Alters der Stadt eine große Summe ist.

Als ein Sommer-Resort ist **Wilkie** auch unvergleichlich. Auf dem großen See nahe bei Wilkie kann der Wassersport betrieben werden. Für Geschäfts-Leute ist Wilkie ein besonders geeigneter Platz, da die vielen Eisenbahnleute gute Abnehmer von allen Artikeln sind.

Jedermann der sein Geld in **Wilkie** Grundeigentum anlegt, kann versichert sein daraus guten Gewinn zu schlagen. **Kauft jetzt,** ehe die Plätze im Preise steigen.

Nähere Informationen und Handkarten von Wilkie zu haben bei

WILSON LAND CO., 1710 Rose Str., REGINA, SASK.

Verlangt immer nur

Saskatoon Bier

und besteht darauf

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die besteingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist: gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Ltd.
Saskatoon, Sask.